

Hans Vogt von Summerau zu Prasberg entscheidet in der an Kaiser Friedrich III. appellierten Streitsache wegen umstrittener Nutzungsrechte zwischen den Kirchspielen Buchs und Schaan, dass das unter Vorsitz von Anton Morgentag schiedsgerichtlich gefällte Urteil rechtskräftig sei.

Or. (A), StaatsA SG, AA U 3a-3. – Pg. xx/xx (Plica xx) cm. – Siegel xx. – Rückvermerk: xx. Abschr. (B), Insert in Nr. xx v. 29. April 1462, GemA Schaan, U1 f. 3^r-11^r. Regest: Kaiser/Brunhart I, S. 340f.

l¹ Ich^{a)} Hanns Vogt von Summerow¹ zů Brasperg² bekenn^{b)} mit disem briefe offennlich vnd tůn kunt mengklich, als dann der aller durchlůchtigster grossmůchtigster fürste vnd herre her Fridrich Růmischer kayser, zů Hungern Dalmatyen Croatyen etc. kůnig, hertzog zů Ősterriche vnd zů Styr³ etc., min allergnedigster herre mir als siner kaiserlichen gnaden commissarien diss nachbemeldt sache zwůschen der gepurschafft gemainlich || l² in das kilchsperg zů Bux⁴ gehůrende an ainem vnd der gepurschafft gemainlich in daz kilchsperg zů Schan⁵ gehůrende des andern tails rechtlich zů hůren vnd zů entschaiden beuolhet hat, wie denn sůlichs siner kaiserlichen gnaden commission briefe innhalt, der von wort ze wort lut also:

Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 16. April 1459).

Vnd l¹⁰ wan ich nun des genannten mins allergnedigsten herren des Růmischen kaisers beuelhnůss billichen gehorsam binn, hierumb hab ich als siner kaiserlichen gnaden commissari die obgenanten baid parthyen fůr mich, nach auswisunge sůlicher kaiserlichen commission vff frytag nach sant Anthonien tag nůchst vor datum ditz briefs verschinen, gehaischen vnd geladen, sůlichen tag si och l¹¹ zů baiden tailen gesůcht haben vor mir zů Bregentz⁶ in der statt. Vnd stůnden dar die genannten von Bux vnd liessen durch iren erlopten vnd zů recht angedingten reder maister Conraten Balloff ir clag zů den vorgenannten von Schan fůren nach form des rechten, also wie si vnd die selben von Schan spenn mit ainander gehept hetten, die herrůrten^{c)} von trib tratt vnd waid wegen. Nun wůren l¹² dieselben ir spenn so witt als an ir baidertail herschafften, nemlich Montfort⁷ vnd Brandis⁸, kommen vnd durch die zů anlůssen gebracht vnd betůdingt vff ainen gemainen mit gelichem zůsatz mitt namen Thonin Morgentag von Bludentz⁹, also das derselb gemain vnd ir baidertail zůsätze gewalt hetten, mynn vnd recht zesprechen. Vff sůlichs derselb gemain inen zů baidersidt tag beschaiden, l¹³ den si gesůcht, ir zůsätze zů im gesetzt vnd darauf zů baiden tailen ir kuntschafft fůr in vnd sůlich zůsätze gebracht. Die yetzgenanten gemain vnd zůsatz hetten och von erst versůcht, nach derselben irer kuntschafft si mit offner tůding gůtlich zů veraynen. Dann das es nicht gesin můchte, sunder wůren der gemain vnd zůsatz von baiden parthyen angerůft worden, ir sprůch zů mynn vnd recht zegeben. Also l¹⁴ sprůche der gemain zů den zůsätzen, das si gelich darin sůhen, denn es wůre wol zů geloben, weders tails zůsätze gelich mit sinem sprůch in die sach gienge, dem wurde von im geuolgt. Vff daz vnd sonder den anlass, der mynn vnd recht vsswiste, hetten der von Bux zůsätze in der myn ir sprůch geben vnd ettlich marken genemmt vnd die

andern zûsätze ouch gesprochen allain zum rechten. Nun als ir l¹⁵ zûsätze in irem sprechen vnder anderm gemeldt, das si dem ainen tail an ainem ende ettwiuil geben vnd dem andern tail an ainem andern ende villicht zû dry oder viermalen souil zûgesprochen hetten, wære der gemain zûgefaren vnd hette im fürgenommen des andern tails, nemlich der von Schan zûsätzen, zû volgen, der vrsach halb vnd darumb, daz dieselben allain zum rechten iren sprûch geben l¹⁶ hetten. Desshalben si maintien, der gemain vss dem anlasse, der doch luter innhielte, daz er vnd die zûsätz gewalt hetten, zû mynn vnd recht zesprechen, gegangen vnd si beswärt gewesen wæren vnd hetten von sôlicher des gemainen volg geappelliert. Vnd nach dem ich als ain kaiserlicher comnissari^d alda sässe, so hofften si durch minen rechtlichen spruch erkennt werden, daz in sôlichs not getann l¹⁷ vnd des wol macht zû tûnd gehept hetten, vnd der gemain vss dem anlass gegangen vnd sin spruch vnd volg nulla vnkrefftig vnd vntûchtig wære. Das verantworten die von Schan durch Hainrich Kaiserman dessgelych iren erlopten vnd angedingten redner nach form des rechten. Wie die von Bux reden lassen hetten etc., wæren wol ettlich spenn zwûschen in gewesen vnd versûcht, si der l¹⁸ gûtlich zûrichten. Daz môcht aber nit gesin, ye das die von Bux in ainen gemainen, nemlich Thonin Morgentag, fürgehept, den si vffgenommen vnd sich darauf betâdingen lassen hetten, als denn sôlichs der anlass vsswiste, des si ain vidimus zougten vnd zeuerlesen begerten, das och verlesen ward vnd wiset:

Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 12. September 1459).

Vff sôlich gelesen vidimus si fürbass reden liessen, man hette wol vernommen, wie si zû baiden tailen vff den gemainen komen wæren, ouch wes er macht gehept hette. Nun wâr ain rechtspruch durch die zûsätze vnd in l³³ beschehen und in des brieffe besigelt geben worden, den si ouch zougten vnd begerten zûuerhören, der ward dessgelych verlesen vnd innhielt von wort ze wort wie hienach volget:

Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 28. November 1458).

Vff denselben iren andern gelesen brieffe si aber reden l⁵⁸ liessen, man hette den anlass dessgelych den vrtailbrieffe wol vernomen vnd sonder, wie die von Bux meldeten, mit der vrtail beswärt sin, darumb daz der gemain nit vrtail geben hette nach lut des anlass, sonder daruss gangen wære mit dem, das der ain zûsatz zû mynn vnd der ander allain zû recht gesprochen hette, das si ettwas vnbillich nâme, angesehen daz der anlass luter inhielte mynn l⁹⁹ vnd recht vnd was da gesprochen wurde, das dem vnuerrukt vnd gestraks nachkomen werden vnd dewederer tail dawider nit reden noch tûn sôlte. Nun hetten der gemain vnd zûsätz wol versûcht, si gûtlich zû aynen, das môcht aber nit gesin, desshalb si sprechen mûssten. Vnd als die zûsätz sprêchen, nâme im der gemain bedenken, rat zû haben vnd hette vff sôlich bedenken vnd rathaben des ainen l⁶⁰ tails zûsätzen spruch mit siner volg nach gehellen, als man dann in dem gelesen vrtailbrieffe gehôrt hette. Vnd hofften vnd getrûwten, das vber sôlichen egemeldten anlasse, der doch luter innhielte, was vnder den fünffen mit dem merern mit mynn ald recht erkennt wurde, das dem by gûten truwen an aides statt vnuerrukt vnd gestraks nachkomen werden sôlte, daz die von Bux vn- l⁶¹ billich meldeten, damit beswärt sin vnd geappelliert haben. Vnd ob si joch mit sôlicher vrtail ald volg beswärt wæren, dennocht maintien si vber sôlich anlâsse brieffe sigel vnd gelûpt, das si nicht macht gehebt hetten zû appellieren, sonder das es billichen by sôlichem gesprochen rechten beliben sôlte,

getruwten, es wäre billich. Dawider die von Bux reden tétten, als die von Schan l⁶² den anlasse verlesen lassen vnd daruf ouch gemeldt hetten, wie die parthyen veraint worden wären zů mynn vnd recht etc., wår wol war, aber in wäre daz bloss recht allwegen lieber gewesen, dann si hetten hoffung gehept, nach der kuntschaft sag daran gewonnen haben. Nun wären si zů mynn vnd recht betådingt, also daz der gemain vnd zůsätze gewalt hetten, si zů entschaiden l⁶³ mit myn vnd recht, vnd zů letst von dem gemainen betagt worden gen Vadutz ins Öwlin¹⁰ vnd alda versucht, si in offner tåding zů aynen. Als das nicht gesin möchte, redte der gemain mit den zůsätzen, im wäre bas an, zů mynn vnd recht ze sprechen dann zů recht, vnd das si die sachen schidlich fůrnåmen, dann es wäre wol zů geloben, wedrer tail die schidlich in die hand nåme, dem würde von im l⁶⁴ geulgt. Vff das vnd sonder daz si gewalt hetten, zů mynn vnd recht ze sprechen, so hetten ire zůsatz in der gůtlichait vnd nit zů recht gesprochen, das wäre dabi wol schin, dann in irem spruch als man vor gehört, hetten si dem ainen tail ettwieuil vnd dem andern tail wol zů dry oder vier malen souil geben, dabi dem schriber gesagt, iren spruch zů setzen in der gůtlichait vnd nit zů l⁶⁵ recht. Vnd sid si nun iren spruch also in der gůtlichait vnd die andern zůsätze zů recht gesprochen hetten, so mainten si, der gemain wäre wol schuldig gewesen, dewederm tail zů volgen, ee dessmals die zůsatz aynig worden wären, ob si zů recht oder in der mynn gesprochen haben wólten. Dartzů ob joch die spruch, so si zů baiden sidten getan hetten, zů recht geben worden, dennoch wäre l⁶⁶ irer zůsatz spruch dem rechten gelicher der vrsach halb, das si die bessern kuntschaft gehept hetten, als sich daz zů ziten vinden sólte. Zum andern male angesehen das si den von Schan an ettlichem ende wol zů dry oder vier malen souil gesprochen hetten als inen. Zum dritten darumb, das der von Schan zůsatz selbs in irem spruch bekennt hetten, entweder tails kuntschaft gnůg- l⁶⁷ samklich fůbracht sin vnd doch dabi der ainen mer zů gehellen hetten denn der andern. Zum vierden meldeten si, wie wol die kuntschaft seite, abtzeschlahen zů mittem mayen, so hetten si doch gesprochen zů vssgendem mayen. Zum fünfften, so hette der gemain selbs gesprochen vnd bekennt, das der von Bux kuntschaft die besser gewesen wäre. Sóllicher vrsachen halb vnd sonder l⁶⁸ darumb, wie vor gemeldt wäre, daz der gemain mit siner volg des ainen tails zůsatz vermainte geulgt haben, ee dessmals die zůsatz aynig gewesen wären, zů recht oder in der mynn zesprechen, so hofften vnd getruwten si, sóllich sin volg vnd spruch wäre nulla vnd vntüchtig, sonder ir appellac(i)on krefftig, nach dem si sich doch des, wie wol es stůnde vnuerrukt l⁶⁹ im anlass, nicht vertzihen hetten vnd dann ainem yeden beswårten im rechten behalten ouch nit frömd wäre, sin recht mit appellieren wider zů bringen. Dartzů die von Schan wieuor reden liessen vnd des mer. Als die von Bux melden tåten ettlich vrsachen vnd sonder, daz des ainen tails zůsatz zů recht vnd des andern tails zůsatz in der myn gesprochen sólten haben, darumb l⁷⁰ der gemain wol schuldig gewesen wäre, dewederm tail zů volgen, ee dessmals die zůsätze sich geaint hetten, zů recht oder ze mynn zesprechen etc. Sóllichs nåme si frömd angesehen als vor, das si vff den gemainen mit gelichem zůsatz vertådinget, daz och verschriben versigelt vnd von baiden tailen gelopt worden wäre by gůten truwen an aides statt, also was der gemain vnd zůsatz mit dem merern l⁷¹ zů mynn ald recht erkannten, das dem gestraks vnd vnuerrukt nachgangen werden vnd dewedrer tail dawider tůn sólte noch schaffen zů tůnd, vnd hofften, daz gestraks vnd vnuerrukt als vil

wäre als vnuerwägert, zum andern mal gestraks souil als enkainen abweg, sonder dem nachkomen vnd es dabi beliben lassen. Darumb mainten si, die von Bux sich vnbillich vnderstanden hetten zû appel-^{l72} lieren vnd daz sôlich ir appellac(i)on vntogenlich sin sôlte. Dartzû hetten die von Bux sôlichs vormals vor den gemainen vnd zûsätzen nie gemeldt, das der ain tail zû recht vnd der ander zû der mynn gesprochen haben, zû dem sôlt sich daz nit vinden, sonder nach lut des gelesen spruchbriefs, den doch irs herren vnd ir gesworen schriber geschriben hette, vnd wäre wol zû geloben, daz er es nicht anders ^{l73} gesetzt hette, dann wie es im recht geredt vnd ergangen wäre. Vnd vmb das, sid sich dann baid tail also in vorgemeldter wise veranlasset vnd daz gelopt hetten, so hofften vnd getruwten si, das es billichen by sôlichem anlasse vnd spruchbriefe beliben, ouch daz von baiden tailen gestraks vnd vnuerrukt gehalten werden vnd der von Bux appellac(i)on vber sôlich gelupt vnnütz vnkrefftig vnd vn- ^{l74} tôgenlich sin vnd inen an irem rechtlichen spruch dehainen schaden bringen sôlte, angesehen dabi, das si dennocht der appellacyon nach form des rechten nicht nachkomen wären. Daruf die von Bux aber in allermass wie vor vnd sonder des mer reden liessen. Als die von Schan melden tûn hetten wie der anlass vsswiste, was zû mynn oder recht gesprochen wurde, dem sôlte ge- ^{l75} straks nachkomen werden vnd mainten, gestraks souil sin als vnuerwägert ald dehainen abweg etc., hofften si nicht, das gestraks souil vff im hette, daz man sich damit begäbe, nit zû appellieren. Denn sôlt es souil vff im haben, es wären die wort vnuerwägert vnd vngeappelliert in den anlass ouch gesetzt worden, als dann gewonlich, wa man die maynung darinn hette, beschâhe. Als ^{l76} dann der anlass innhielte, mynn ald recht etc. hette die maynung, wäre zû recht gesprochen, das der gelupt vnd anlass nachkommen sin sôlte, oder wäre zû mynn gesprochen, das aber dem nachkommen sin sôlte. Nun hetten ir zûsätz nit zû recht gesprochen, sôlt sich och nit vinden, sonder dem schriber gesagt vnd angeben, daz si iren spruch zû mynne tâten, des och dieselben ir zûsätze vnd schriber noch ^{l77} bekantlich wären, vnd begerten nicht anders, denn si desshalb zûuerhören. Der schriber wäre och dessmals weder irs herren noch ir schriber gewesen, sonder des gemainen vnd wôlte irer zûsätz spruch gesetzt haben in der gûtlichait, wie si im beuolhen hetten, dann daz der gemain solichs nit wôlte, sonder mûsste er den setzen, das der zû recht gesprochen wäre. Als sich dann die von Schan des vrtail ^{l78} briefs mainten zû halten, das der besigelt wäre etc., mainten doch si, daz sôlichs der beswärde aine, das der von dem gemainen anders gesetzt vnd besigelt, denn es ergangen wäre, darumb si die appellac(i)on fûrgenomen hetten, vnd ob si ioch den spruch zû recht getan hetten, dennocht wäre er dem rechten gelicher, angesehen daz ir kuntschaft die besser gewesen wäre. Vnd ^{l79} darumb nach allen dingen vnd sonder die vrsachen, so si in der nechsten rede vor diser melden tûn hetten angesehen, so hofften vnd getruwten si als vor, des genanten gemainen spruch vnd volg wäre nulla vnd môchte nicht ain spruch noch volg haissen, sonder sôlte der vntüchtig vnd vnkrefftig vnd ir appellac(i)on gût vnd krefftig sin vnd tâte nit not, so doch ^{l80} in die hoptsach gangen wäre, die appellac(i)on allerst zû rechtuertigen. Dartzû, ob es not tâte, wôlten si fûrbringen wie recht, daz die nach ordnung des rechten in zehen tagen vor dem notarien beschehen, ouch dem richter vnd ir wider parthye zû rechter zite verkündt vnd in jars friste dem kaiser angebracht worden wäre. Des kaiserlich gnade hette och die angenommen ^{l81} vnd mir als commissarien die sach beuolhen, desshalben si aber

hofften vnd getruwten, die krefftig vnd die vilberürt vrtail vnd gemainen volg für nulla vnd vntüchtig haissen vnd sin vnd mit minem rechtlichen spruch erkennt werden sölte, in dehainen schaden zů bringen, angesehen daz die nicht nach inhalt des anlasses gesprochen, ouch von den zůsätzen, ^{l⁸²} als denn allenthalben gewonlich, nicht besigelt, vnd doch die selben zůsätz erber lüte wären vnd insigel hetten, vnd satzten die ding vff, daz mit den vnd andern wordten, so nicht notdurfftig sind zů melden, hin zum rechten. Dargegen die von Schan zů beschliessung irer nachrede gelicher wise wie vor vnd ouch souil mer reden liessen. Es wäre vil vnd mengerlay ^{l⁸³} geredt worden, das nit not tâte widerumb zů melden, wann daz der anlass hielte luter inne, was mit mynn oder recht gesprochen wurde, dem sölte von baiden tailen by gůten truwen an aides statt gestraks vnd vnuerrukt nachkommen werden vnd dewedrer tail dawider nicht tůn noch schaffen zů tůnd. Was tůtsch nun daz wäre, vnuerrukt vnd gestraks, verstůnde man wol vnd getruwten, daz ^{l⁸⁴} es billichen dabi vnd sonder by der vrtail, so geben vnd besigelt wäre, beliben vnd daz in die wort, die erst nach sůlicher vrtail gebrucht vnd fůrgewendt wurden, dehainen schaden bringen sůlten, noch die von Bux sich der dehains wegs behelffen můchten, angesehen daz doch der vrtailbriefe ouch vsswiste, wie der gemain des rechten angefragt vnd die zůsätz darauf gesprochen ^{l⁸⁵} vnd erkennt hetten. Dann von des schribers wegen als vor, der wäre irs herren schriber vnd wol zů geloben ainem gewesen als dem andern vnd tâte nicht not, yemantz desshalb zů hůren, sonder hielten si sich vff ir anlass vnd vrtailbriefe, getruwten och, si sůlten billichen by sůlichem anlass vnd irer gesprochen vnd besigelten vrtail beliben. Vnd ob joch die appellac(i)on nach form des ^{l⁸⁶} rechten beschehen wäre, dennocht hofften si, die sölte nicht krefftig sin noch inen an dem anlass, ouch irem vrtailbriefe vnd behepten rechten vber die berůrten gelůpt dehainen schaden bringen, sonder sölte ich als kaiserlicher commissari mit minem rechtlichen spruch in die bestätigen, mainten, es wäre billich vnd recht vnd satzten daz mit sůlichen vnd mer wordten, die ouch nit not ^{l⁸⁷} tůnd zů melden, dessgeling hin zum rechten. Vnd also nach dem die benanten baid parthyen ir anklag antwort rede vnd widerrede zů recht satzten, nam ich obgenannter Hanns Vogt der commissari sůlich rede vnd widerrede, ouch der gelesen briefen abgeschrifften ingeschrifft, vnd darauf bedenken nach dem rechten rates zů pflegen, min vrtail vnd spruch desshalben ^{l⁸⁸} dest rechtlicher zů geben, als ich mir dann daz am anfang bedingt, vnd han sidher denselben parthyen inen sůlich min vrtail vnd spruch zů offnen vff hůt datum ditz briefs aber tag für mich daselbenhin gen Bregentz gesetzt, den si zů baiden tailen ouch gesůcht hand, vnd darauf mit sampt andern erbern lüten versůchung getan, si der sachen halb gůtlich ane recht- ^{l⁸⁹} lich sprůch zů veraynen. Wan mir aber das nicht verfolgt ward, so han ich vff den selben tag nach baiden tail anklag antwort rede widerrede des anlasses vnd des vrtailbriefs im rechten getzouůgt vnd verlesen inhalt vnd aller fůrgewendter handlung vnd sonder nach dem derselb anlass gar mit merklichen wordten vnder anderm begriffet, was da vnder ^{l⁹⁰} den fůnfen mit dem merern gesprochen wirdt, es sye mit mynn ald recht, des si allwegen gewalt sůllen haben, dem sůllent vnd wellent si zů baiden tailen vnd ir nachkommen gestraks vnuerrukt vnd getrůlich nachkommen, dawider nicht tůn noch schaffen getan werden sust noch so gantz in dehain wise, dann si sich des zů baiden sidten mit demselben briefe begeben ^{l⁹¹} vnd mit irer truwe an aides statt versprochen vnd verhaissen haben

etc., nach rate vnd vnderweisung treffenlicher gelerter vnd anderer wisen luten vnd min selbs besten verstantnuss vff minen aide zů recht als kaiserlicher commissari gesprochen vnd sprich, das es by dem spruch, dem der gemain geulgt hat, vnd by desselben gemainen volg, l⁹² wie denn das der berürt verlesen vrtailbriefe vsswiset, beliben vnd dem von baiden tailen, nach dem si das nach lut des gemeldten anlasses mit iren güten truwen an aides statt versprochen vnd verhaissen hand, nachkomen werden sölle. Vnd als ich in söllich min spruch vnd vrtail geoffnet, waren si zů baiden parthyen begerent, in des vr- l⁹³ kund vnd briefe mit minem insigel besigelt zů geben, wan ich in die ouch erkennt han zů geben. Hierumb dirre dinge zů warem offem vrkund hab ich jetweder vorgemeldten taile dirre briefe ainen gelich wisende mit dem selben minem insigel, doch mir vnd minen erben ane schaden, besigelten geben, an donerstag nach des l⁹⁴ hailigen crütz tag im mayen nach Cristi gebürt viertzehenhundert vnd im sechzigisten jare.

a) *Initiale J xx cm lang.* – b) *Initiale B xx cm hoch.* – c) *Mit überflüssiger er-Kürzung.* – d) *A, es fehlt also ein Schaft (mm).*

¹ *(Alt) Summerau, sö. Tettwang BW (D).* – ² *Prassberg, n. Wangen BW.* – ³ *Kaiser Friedrich III. (*1415-†1493), König v. Ungarn, Dalmatien u. Kroatien, Herzog v. Österreich, Steiermark etc.* – ⁴ *Buchs, Bez. Werdenberg SG (CH).* – ⁵ *Schaan.* – ⁶ *Bregenz, Vorarlberg (A).* – ⁷ *Grafen v. Montfort-Tettwang (ö. Friedrichshafen BW.* – ⁸ *Freiherren von Brandis.* – ⁹ *Bludenz, Vorarlberg.* – ¹⁰ *Äuli, Gem. Vaduz.*